

Wiesenbacher Gemeinderatssitzung vom 15. November

Forsthaushalt für das Jahr 2019 diskutiert

Wiesenbach.(ke). „Alle Jahre wieder“ – Diese Feststellung gilt nicht nur für Weihnachten und die zugehörigen Lieder. Sie gilt auch für den alljährlichen Bericht über das vergangene Forstwirtschaftsjahr, den Manfred Robens, Leiter des Forstbezirks Odenwald im Kreisforstamt, nun für das Jahr 2017 in der Sitzung des Wiesenbacher Gemeinderats abliefern, und bezog sich auch auf die Buche, die ein weiteres Mal mit einem Anteil von 85 Prozent „die absolut dominierende Baumart“ im Wiesenbacher Gemeindewald war.

Der Einschlag von 1067 Festmeter Holz lag nur knapp über der Planung, nach der 1020 Festmeter hätten eingeschlagen werden sollen, und knapp über der festgelegten „roten Linie“, um „die Nachhaltigkeit einzuhalten“. Passend zur Vorweihnachtszeit, konnte der Forstamtsleiter ein „sehr erfreuliches Ergebnis“ verkünden: „Der Holzmarkt lief 2017 rund“, so seine Zusammenfassung. Allerdings habe dazu auch beigetragen, dass bereits 2016 eingeschlagenes Holz erst 2017 „kassenwirksam“ wurde, wie er leicht einschränkend anmerkte. Statt der einkalkulierten 2205 Euro warf der Wald außer den Blättern der Laubbäume den stolzen Ertrag von 23 606 Euro ab.

Klimawandel und die Folgen

Bei seinem Blick auf den aktuellen Stand der Forstarbeiten kam Stirnrunzeln auf. Der Klimawandel habe „große Auswirkungen auf die Wälder“, so die bittere Erkenntnis. Manfred Robens nannte die um 3,7 Grad über dem langjährigen Mittelwert liegende Temperatur einen „enormen Ausreißer“. Das Jahr 2018 ist das trockenste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Der Borkenkäfer bereitet besondere Probleme und macht insbesondere der Fichte zu schaffen. Dies hat enorme Konsequenzen auf dem Holzmarkt. „Fichtenholz ist zurzeit fast unverkäuflich“, so der Forstexperte.

Im Hinblick auf den relativ geringen Anteil der Fichte am



Baumbestand fand er anerkennende Worte: „Wiesenbach hat einen schön gemischten Wald.“ Informationen über den Zwischenstand Oktober 2018 rundeten die Erläuterungen ab.

Hoffnung auf besseres Ergebnis

Über das geplante Arbeitsvolumen im Forstwirtschaftsjahr 2019 sprach Revierförster Udo Banspach. Danach sollen 850 Festmeter Holz eingeschlagen und unter anderem 150 Eichen nachgepflanzt werden. Jungbestandspflege ist für 11,1 Hektar vorgesehen.

Den Ausgaben in Höhe von 44.100 Euro stehen Einnahmen von rund 38 395 Euro gegenüber. Somit ergibt sich ein „negativer Überschuss von 5705 Euro“. Der Revierförster dazu: „Eine Premiere.“ Bürgermeister Eric Grabenbauer hofft auf ein besseres Ergebnis. Ulrich Buck (SPD) befürchtete, die Buche könnte wegen des Klimawandels bald Probleme bekommen. Dazu sagte Forstamtsleiter Robens: „Die wirtschaftliche Seite der Buche könnte zu leiden beginnen.“ Es könnte eventuell zu „einer leichten Verschiebung zur Eiche kommen.“ Gernot Echner (FWV) lobte das „nachhaltige Wirtschaften“. Warum bei uns keine Borkenkäferfallen eingesetzt werden, wollte Jürgen Berger (SPD) wissen. „Sie bringen nicht viel“, stellte Manfred

Robens fest. Entscheidend sei, „wie der Niederschlag sich entwickelt“. Zu den Möglichkeiten einer CO₂-Senkung gab er an, unser Wald binde „jede Menge CO₂“. Holznutzung helfe gegen den Klimawandel. - Einstimmig genehmigte der Gemeinderat den Forsthaushalt 2019, wie vom Kreisforstamt vorgeschlagen.

Klimaschutzmaßnahmen 2019

Breiten Raum nahmen in der Sitzung des Wiesenbacher Gemeinderats die für 2019 geplanten Klimaschutzmaßnahmen in Anspruch. „Die bundesweiten und auch die globalen Klimaschutzziele können nur erreicht werden, wenn vor Ort intensiv an der Umsetzung auch kleinerer Projekte gearbeitet wird.“ Mit dieser grundsätzlichen Feststellung leitete Bürgermeister Eric Grabenbauer seine Informationen dazu ein. Die Gemeinde ist trotz ihrer vergleichsweise kleinen Größe den entsprechenden Vereinbarungen des Rhein-Neckar-Kreises beigetreten und hat ein eigenes Klimaschutzkonzept erstellt, dessen Maßnahmen in den kommenden Jahren durch die Klimaschutzmanagerinnen des Gemeindeverwaltungsverbands Neckargemünd umgesetzt werden sollen.

Umgesetzte Maßnahmen

Der Rathauschef holte weit aus, als er die im Ort bereits durchgeführten Maßnahmen anführte: umfassende energetische Sanierung der öffentlichen Liegenschaften, so die Biddersbachhalle und die Panoramaschule. Aber auch kleinere Maßnahmen erfolgten. 2016 bis 2017 wurde fast die gesamte Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technik umgestellt, außerdem die Beleuchtung des Bürgerhauses. „In Sachen Mobilität“ wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sanierung und den Ausbau von Radwegen gelegt, „um die Nutzung des Fahrrads im Alltag attraktiver zu machen.“ Die Gemeinde nahm 2018 erstmals am STADTRADELN teil. Der Bürgermeister sprach auch die P&M-Anlage mit Fahrradabstellplätzen im östlichen Ortseingang an, außerdem das erweiterte ÖPNV-Busangebot in Richtung der S-Bahn-Haltestellen Neckargemünd und Bammental sowie den barrierefreien Ausbau der meisten Bushaltestellen.

Energiekarawane

Im Bereich Kommunikation und Kooperation wird seit vielen Jahren eine kostenlose Energieberatung der KliBa im Rathaus angeboten. Beim Wettbewerb BürgerEnergieIdeen der Metropolregion erhielt die Gemeinde eine Auszeichnung. Am Projekt Standby-Unterricht